

RHEINISCHES AMT FÜR BODENDENKMALPFLEGE

Bericht des Leiters für das Jahr 2002

Ein Gutteil der unmittelbaren Betriebsmittel des Fachamtes wird durch Zuwendungen des Landes Nordrhein-Westfalen abgedeckt. In diesem Verfahren wird im vorausgehenden Herbst zum jeweiligen Geschäftsjahr eine detaillierte Planung aller anstehenden Maßnahmen erstellt. Bei diesen handelt es sich in erster Linie um Grabungen, Prospektionen, Publikationen sowie um Sach- und Personalkosten für Sonderprojekte, z. B. zeitlich befristete Maßnahmen zur Aufbereitung von Materialien – in aller Regel mit direkter Wirkung auf die praktische Arbeit in der archäologischen Denkmalpflege. Diese Planungen werden im zuständigen Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen eingehend geprüft. Danach erfolgt – unter Berücksichtigung von meist geringfügigen Änderungen – die Genehmigung und die Freigabe der Mittel aus dem alljährlichen Denkmalförderungsprogramm des Landes.

Das Rheinische Amt für Bodendenkmalpflege hat sich im Laufe der Jahre auf die Maßgaben und Kriterien des Ministeriums eingestellt und die zur Förderung angemeldeten Projekte nach Zweck, Inhalt, Aufwand und Finanzbedarf den absehbaren Gegebenheiten angepasst. Es versteht sich von selbst, dass die mit dieser Planung verbundenen Abwägungsprozesse und Entscheidungen alles andere als einfach waren und sind. Und schließlich mussten die Aktivitäten jedes Jahr durch einen genauen Verwendungsnachweis nachvollziehbar belegt und abgerechnet werden. – Sparpläne der Landesregierung sahen im Frühsommer des Berichtsjahres vor, die Mittel des Denkmalförderungsprogramms für das folgende Jahr auf Null zu setzen. Dies hätte das Aus für die Arbeit des Amtes im Großen und Ganzen bedeutet. Somit war alerschnellstes Reagieren angesagt. Nach entsprechenden Vorlagen der Fachämter führten Vorstöße der Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe sowie der Stadt Köln als Träger der Bodendenkmalpflege im Lande zur Rücknahme dieser bedrohlichen Absicht.

Allerdings wurde das zukünftige Volumen der Fördermittel auf 85 Prozent der letztjährigen Gesamtsumme festgelegt. Im laufenden Jahr ergab sich für die

Erfüllung des fachamtlichen Arbeitsprogramms letztendlich aber doch noch ein Betrag von über 1,2 Millionen Euro. Auch wenn zu dieser Summe noch die staatlichen Zuschüsse für die fünf kommunalen Bodendenkmalpflegen in Höhe von insgesamt 175 000 Euro sowie weitere 250 000 Euro für den Archäologischen Park Xanten und einige Fachinstitute rheinischer Universitäten und Fachhochschulen hinzuzurechnen sind, von wo aus eine größere Zahl von Projekten im Auftrag bzw. im Sinne der archäologischen Denkmalpflege bearbeitet wird, erreicht man die Grenze eines Finanzrahmens, innerhalb dessen eine erfolgreiche Arbeit gerade noch möglich ist. Sollen Leistungsstandard und -effizienz weiterhin erhalten bleiben und besonders die durch die Vorgaben des Denkmalschutzgesetzes Betroffenen – Bürger, Kommunen, Investoren usw. – auch in Zukunft die gewohnte Planungssicherheit genießen dürfen, so können weitere Abstriche nicht hingenommen werden. Nur zum Vergleich: Vor etwa zehn Jahren standen dem Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege noch ca. 2,2 Millionen Euro aus dem Denkmalförderungsprogramm zur Verfügung. Spürbare Kürzungen waren vor allem in den letzten vier Jahren zu verzeichnen. Zu all diesem hinzu kommt noch der rigide Sparkurs des Landschaftsverbandes Rheinland...

In dieses Milieu von Sparzwängen und weiteren Rationalisierungsbestrebungen fügt sich auch die Organisationsüberprüfung ein, die ab dem Sommer alle Verwaltungen der Kulturdienststellen des Landschaftsverbandes erfasste. Sie wurde von einer Fachfirma mit dem Ziel durchgeführt, eine Analyse und entsprechende Rationalisierungsvorschläge zu erarbeiten. Was die Verwaltung des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege betraf, so haben wir deren besondere fachspezifische Arbeitsausrichtung in den Vordergrund gestellt, die ganz gewiss nicht mit einer Verwaltungseinrichtung beliebiger Art vergleichbar ist. Über den Ausgang des Verfahrens wird man im nächsten Jahr Genaueres wissen.

Immerhin können für das Berichtsjahr auch einige Gewinne zugunsten der Rahmenbedingungen der Arbeit verzeichnet werden. Nach langer Besetzungssperre

gelang es endlich, die drei vakanten Volontärstellen wieder zu besetzen. Die wissenschaftlichen Nachwuchskräfte sind in den Abteilungen Prospektion und Denkmalschutz/Ortsarchiv sowie in der Außenstelle Overath eingesetzt. Dank der ›Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier‹ war es möglich, in der Außenstelle Titz eine Museumspädagogin einzustellen. Ihre Hauptaufgabe wird es sein, die rekonstruierte eisenzeitliche Hofanlage – das Hauptgebäude steht bereits – den Besuchern, vor allem Schülergruppen, zu präsentieren. – Im Frühjahr konnte auf dem Gelände der Außenstelle Overath ein neues ergänzendes Gebäude fertig gestellt werden, das vor allem als Werkstatt und für Vorträge und Ausstellungen nutzbar ist. Die zahlreichen Besucher des ›Tages der offenen Tür‹ am 16. Juli, zu dessen gutem Gelingen auch viele ehrenamtliche Mitarbeiter beigetragen haben, konnten sich von dieser willkommenen Verbesserung der räumlichen Arbeitsbedingungen überzeugen.

Die Berichterstattung zu vorrangigen Arbeitsergebnissen in der Amtszentrale muss sich zunächst wieder mit den Ausgrabungen an den römischen Thermen von Zülpich befassen. In der zweiten Kampagne des Grabungsteams der Universität Pécs (Ungarn) waren nun endlich in der Hauptsache römerzeitliche Befunde Ziel und Ergebnis der Untersuchungen. Eine Vielzahl wichtiger Einzelerkenntnisse konnte u. a. auch nach der Entfernung des alten Schutzbaus aus den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts gewonnen werden. Auch die Wiederfreilegung der bereits 1978 ergrabenen Basilika führte zu neuen Aufschlüssen. Als besonders bedeutungsvoll erwies sich die Entdeckung zweier Brunnen, die offensichtlich die bislang ungeklärte Frage nach der Wasserversorgung des Bades beantworteten und vielleicht auch noch Hinweise auf eine Nutzung von Wasserstelle und Lokalität bis in das frühe Mittelalter liefern. Die äußerst aufwendige Absicherung und Untersuchung der Brunnen drohte den Grabungsablauf weiter zu verzögern, so dass hier die Kräfte der Außenstelle Nideggen in Anspruch genommen werden mussten.

Ein hochinteressantes Forschungsprojekt wurde durch das Sachgebiet Geowissenschaften, das bei der Abteilung Praktische Bodendenkmalpflege angesiedelt ist, initiiert und fachlich betreut. Die vom Amt größtenteils finanzierten und vom Geologischen Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen ausgeführten Grabungen in einer Baustelle in Velbert, Kreis Mettmann, förderten in etwa 320 Millionen Jahre alte Meeresablagerungen aus dem Unterkarbon neben äußerst seltenen Makrofossilien – z. B. Korallen, Tintenfische, Krebse – auch nicht minder rare Mikrofossilien ans Tageslicht. Von diesen ließen sich tausende aus dem Gestein isolieren. Viele der Formen wie Moostierchen, Muschelkrebse, schalentragende Einzeller, Kalkalgen usw. sind für die Kenntnis des europäischen Unterkarbons völlig neu und werden mit dem gesamten Fundkomplex durch eine internationale Expertengruppe ausgewertet.

Die Publikationstätigkeit des Amtes erhöht sich nach Jahren eingeschränkter Personalkapazitäten in der zu-

ständigen Abteilung des Rheinischen Landesmuseums Bonn nur langsam. Immerhin konnten neben dem Jahrbuch ›Archäologie im Rheinland 2001‹ vier wissenschaftliche Monographien und zwei Hefte der ›Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland‹ erscheinen. Dies darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass noch eine beträchtliche Menge an Manuskripten in unterschiedlichen Bearbeitungszuständen auf ihre Buchvorlage wartet.

Mit vergleichsweise zahlreichen Veranstaltungen wurde auf dem Sektor der Öffentlichkeitsarbeit die Gelegenheit genutzt, die Tätigkeiten des Fachamtes den interessierten Bürgern näher zu bringen. Eine Sonderausstellung zum Thema Tunnelbau wurde im ›studio dumont‹ in Köln gezeigt, eine weitere über die Forschungen an der Clörather Mühle konnte mit bewährt tatkräftigem Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiterschaft am Ort selbst und in Viersen präsentiert werden. In den Außenstellen fanden ›Tage der offenen Tür‹ oder ähnliche Veranstaltungen statt – allein in Titz zählte man fast 2000 Besucher. In Blankenheim konnte der ›Tiergarten-Wanderweg‹, der die Wasserversorgung der Burg vom späten Mittelalter bis in die Neuzeit mit allen ihren archäologischen und historischen Aspekten zeigt, der Öffentlichkeit übergeben werden. Auch am ›Heimattwettbewerb NRW‹ des ADAC war das Amt beteiligt. Besonders ernst genommen wurde die Zuarbeit zur großen Ausstellung ›Menschen – Zeiten – Räume. Archäologie in Deutschland‹ des Verbandes der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland, zu sehen in Berlin (6. 12. 02–31. 3. 03) und in Bonn (9. 5. 03–24. 8. 03).

In der Abteilung Prospektion gelang es, bis zur zweiten Julihälfte, die im Vorjahr genehmigten Stellen für wissenschaftliche Kräfte mit geeignetem Personal zu besetzen. Eine spürbare Entspannung wird sich verständlicherweise erst in der Folgezeit ergeben, wobei es auch eine Rolle spielt, ob die benötigten studentischen Hilfskräfte in ausreichender Zahl eingestellt werden können. – Es wurden 18 große Prospektionsprojekte mit insgesamt 58 Begehungen durchgeführt, die z. T. durch aufwendige Einzelfundeinmessungen zu ergänzen waren. Des Weiteren hatte die Abteilung 51 qualifizierte Prospektionsmaßnahmen, bestehend aus Begehungen mit Einzelfundeinmessungen, bodenkundlichen Untersuchungen und Sondagen, die von privaten Fachfirmen beigebracht wurden, zu prüfen und zu begutachten.

Besondere Arbeitsvorhaben der Abteilung Prospektion betrafen wiederum die Wasserversorgung der Burg Blankenheim, Kreis Euskirchen, wo die Druckleitung zwischen Quelle und Wassertunnel an ihrer tiefsten Stelle freigelegt werden konnte. Weitere Forschungen kamen zum Tragen an der römischen Eifelwasserleitung bei Swisttal-Buschhoven, Rhein-Sieg-Kreis, in den Relikten römischer Besiedlung und barockzeitlicher Befestigungen am Bonner Amtsgericht und in einem Neubaugebiet in Bergheim-Niederaußem, Erftkreis, mit Siedlungsspuren verschiedener Zeiten. Im Zuge des von mehreren Institutionen getragenen Projektes ›Modellhafte Konzeptentwicklung der Kulturlandschaft Heis-

terbacher Tal mussten die zwischen 1994 und 2001 erzielten interdisziplinären Arbeitsergebnisse aus bodendenkmalpflegerischer Sicht überprüft und zusammengefasst werden. Geländeuntersuchungen mittels geophysikalischer Messungen und/oder Sondagen waren sowohl im unmittelbaren Bereich des Klosters als auch in dessen Umgebung vonnöten. Ging man dort bislang im Boden verborgener Bausubstanz und dem Kanalisationssystem nach, waren hier Lage und Erhaltungszustand der ehemaligen Klosterteiche sowie die abgegangenen Siedlungsstellen Aldenrode und Hattenrode zu erkunden. Zur Visualisierung des Klosters wurde durch die Universität Essen ein dreidimensionales Modell der Bauwerke und des umgebenden Geländes erarbeitet.

Der Einsatz der Geophysik litt unter Ausfällen des in die Jahre gekommenen Magnetometers. Die überfällige Ersatzbeschaffung wird die archäologische Bestandserfassung wieder in der nötigen Weise erleichtern und kompletieren. – Wie in den Vorjahren war die archäologische Luftbilderfassung vorrangig damit beschäftigt, Fotos aus früheren Befliegungen auszuwerten und im Bildarchiv bei einer Vielzahl von denkmalrechtlichen Verfahren zu recherchieren.

Die Gesamtzahl der Ausgrabungen im Arbeitsgebiet des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege betrug im Berichtsjahr 181. Sie setzt sich zusammen aus 47 Amtsgrabungen, 117 Verursachergrabungen, ausgeführt von privatwirtschaftlichen Grabungsfirmen, 17 Ausgrabungen der kommunalen Archäologien in den Städten Neuss, Krefeld, Duisburg, Essen und Düsseldorf sowie schließlich auch drei Grabungen im Braunkohlenrevier Inden, die im Rahmen größerer, von der Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier finanzierten Forschungsvorhaben des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Köln angefallen sind (zu den Ausgrabungen und Befunden des Berichtsjahres vgl. Archäologie im Rheinland 2002 [Stuttgart 2003], zum Jahr 2001 vgl. ebenda 2001 [Stuttgart 2002] sowie oben S. 273 ff. unter den jeweiligen Zeitstellungen und Gemeinden).

Von den durch die Außenstellen des Amtes vorgenommenen Grabungen soll an dieser Stelle nur eine kleine Auswahl präsentiert werden. – Eines der größten Siedlungsareale aus der Zeit der Band- und Stichbandkeramik, das in der rheinischen Bördenlandschaft bislang bekannt geworden ist, wurde auf der Hochfläche am Elsbachtal bei Jüchen-Garzweiler, Kreis Neuss, entdeckt und vor dem fortschreitenden Braunkohlentagebau in einer Fläche von über 5000 m² mit derzeit mehr als 800 Befunden – Hausgrundrisse, zwei Grabensysteme, Gruben usw. – erforscht. – Zu den im Arbeitsprogramm eher selten auftauchenden metallzeitlichen Grabstätten zählt ein sog. Langgraben bei Herzogenrath-Merkstein, Kreis Aachen. Der langovale Bestattungsplatz maß in der Länge noch 38 m und in der Breite 6,7 m. Die Hügelauflage war längst eingeebnet, und auch Funde haben sich leider nicht erhalten, so dass das Alter des Grabhügels nur vage in die Zeitspanne von der späten Bronzezeit bis in die mittlere

vorrömische Eisenzeit datiert werden kann. – Nur unter höchstem Zeitdruck gelang im Tagebau Inden bei Inden-Altdorf, Kreis Düren, die Dokumentation einer großflächigen Siedlung, die mit dem Schwerpunkt in der Hallstattzeit offensichtlich bereits in der späten Bronzezeit sowie auch in der Früh- und Spätlatènezeit bewohnt war.

Wie immer ist die Liste der römischen Funde und Grabungsplätze lang. Die Fortsetzung der Grabungen bei Kalkar-Altalkar, Kreis Kleve, führte zur Feststellung eines mehrphasigen Grabensystems und verschiedener Bauwerke, darunter eines mit Hypokaustheizung. – Nach dem Brand der großen Scheune über dem spätantiken Kastell von Haus Bürgel bei Monheim, Kreis Mettmann, ergab sich eine durchaus willkommene Gelegenheit, an dieser Stelle die Reste des Westtors samt seinen Türmen zu untersuchen. Als besonders wichtig erwies sich die Entdeckung einer Innenbebauung entlang der Wehrmauer. – Der Nachweis einer weiteren Glasproduktionsstätte aus spätrömischer Zeit gelang im Zuge der schon mehrere Jahre andauernden Untersuchung einer *villa rustica* bei Elsdorf, Erftkreis, im Tagebau Hambach. Dort stieß man auch auf Bestattungen und einen kleinen Tempel von etwa 5 m × 5 m Grundfläche. – Ein Gräberfeld des 1.–3. Jahrhunderts mit Brandbestattungen und einigen wenigen Körpergräbern, kam bei den konzentrierten Geländearbeiten um Inden-Altdorf zutage. – Überraschendes lieferte die flächige Sonde bei Herzogenrath-Merkstein auch zur Römerzeit: in den Gruben eines Pfostenbaus waren zahlreiche Fragmente von mindestens zwei Jupitersäulen verlockt. – Weiterhin überaus erfolgreich verlief die Fortführung der Grabungen im frühromischen Montangelände auf dem Lüderich bei Rösrath, Rheinisch-Bergischer Kreis. Mittlerweile lassen sich dort u. a. fünf Schächte für den Bergbau auf Blei und Silber belegen.

Die bereits mehrfach erwähnte Forschungsregion bei Inden-Altdorf im Tagebau Inden offenbarte neue, unerwartete Entdeckungen: In verhältnismäßig geringer Entfernung lagen zwei frühmittelalterliche Friedhöfe mit 113 bzw. 101 Gräbern. Und wiederum unweit davon stieß man am westlichen Ortsrand von Altdorf auf eine kleine Gruppe von fünf fränkischen Gräbern. – In der nahe gelegenen Dorfwüstung Geuenich wurden die Grabungen fortgesetzt. Das bereits im Vorjahr entdeckte und in großen Teilen untersuchte merowingerzeitliche Gräberfeld gab weitere Bestattungen preis. Im ehemaligen Ortsbereich wurden hoch- und spätmittelalterliche Baureste freigelegt, u. a. auch ein massiv gemauerter Keller, der zu einem Sitz des Ortsadels gehörte. Auch die Fundamente der Kirche sowie der anschließende Friedhof mit über 80 Bestattungen mussten untersucht werden. – In der Kirche St. Martin von Langenfeld-Richroth, Kreis Mettmann, wurden Grabungen vorgenommen, die vielleicht Aufschlüsse über eine Kirchen Gründung schon vor dem 10. Jahrhundert – so wie bisher angenommen – liefern.

In der Abteilung Denkmalschutz/Ortsarchiv gab sich bereits im zweiten Jahr ein Aufwärtstrend bei den Pla-

nungsverfahren zu erkennen, deren Zahl auf 4879 anstieg. Die Beteiligung des Amtes machte hierbei 4690 Fachgutachten und 36 planungsbedingte Unterschutzstellungsverfahren notwendig. Die bearbeiteten Planungen konzentrieren sich wie bisher in erster Linie auf Bebauungspläne (1987), dann folgen Einzelbauvorhaben (799), Flächennutzungspläne (401), Abgrabungen (176) und Straßenplanungen (154). Räumliche Schwerpunkte beim Planungsaufkommen ergaben sich in der Stadt Bonn (178), im Erftkreis (156), in den Kreisen Kleve (142) und Düren (89) sowie im Rhein-Sieg-Kreis (86). Es sind insgesamt 39 neue bzw. neu überarbeitete Anträge auf Unterschutzstellung gestellt worden. In 48 Fällen wurden Bodendenkmäler komplett unter Schutz gestellt, bei fünf weiteren kam es zu einer teilweisen Eintragung.

Harald Koschik

Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

S. Aue, Kaarst; R. Baade, Wermelskirchen; R. Baltus, Bonn; H. Barnick, Essen; G. Baumgarten, Bonn; A. Bayer, Kaarst; W. Bender, Köln; A. Bettin, Wassenberg; T. Bilstein, Overath; M. Bittner, Sonsbeck; U. Boelken, Langenfeld; H. Bouten, Panningen; F. Bretz, Nettersheim; H.-J. Broden, Ratingen; G. Brühl, Bergisch Gladbach; H. Brühl, Bergisch Gladbach; J. Bucco, Frechen; K. Bürger, Wegberg; O. Bürger, Velbert; W. Burberg, Mettmann; Ch. Buscher, Ratingen; M. Butler, Nideggen; R. Cahais, Hilden; S. Cahais, Hilden; F. Carl, Langenfeld; Dr. H.-D. Cichorius, Bergisch Gladbach; R. Clemens, Grefrath; W. Dassel, Kevelaer; H. Diederichs; M. Dodt M. A., Bonn; M. Dohmen, Düren; H. Eggerath, Erkrath; C. Elsemann, Goch; W. H. Embgenbroich, Zülpich; G. Emrich, Lindlar; K. Erlemann, Hilden; H. Euler, Remscheid; Dr. W. Faust, Odenthal; L. Fichtner, Erkrath; M. Finke, Wesseling; Dr. K. Flath, Bonn; H.-P. Förster-Großenbach, Kevelaer; W. Franzen, Düren; W. Franzen, Mönchengladbach; M. Gatzki, Bottrop; M. H. Gierlichs, Langenfeld; L. Gillissen, Erkelenz; A. Göbel, Essen; K. Hannen, Kaarst; H. Hansen, Köln; H. Heckmann, Uedem; G. Heinrichs, Wegberg; S. Hendrich, Düsseldorf; H. Hesse, Viersen; M. Hesse, Viersen; W. Hinke, Kleve; B. Kamps, Neuss; P. Kamps, Neuss; B. Höhner, Kerpen; A. Hols, Schwalmatal; H. Hoppen, Overath; M. G. Hundt, Rommerskirchen; H.-J. Huppertz, Mönchengladbach; G. Hußmann, Xanten; H. Jansen, Erkelenz; M. Jentsch, Kalkar; R. Jochims, Geilenkirchen; R.-W. Keidel, Eschweiler; P. Kempf, Wipperfürth; B. Kibilka, Kevelaer; P. Kirch, Stolberg; K. Kirschbaum, Hilden; Dr. K.-H. Kleinrensing, Duisburg; J. Klinkhammer, Hellenthal; H.-J. Koepf, Goch; G. Koppers, Geldern; Dr. G. Krien, Erftstadt; Th. Kuck, Kreuzau; H. Langerbeins, Wegberg; M. Laumanns, Mönchengladbach; M. Link, Odenthal; T. Marchetti, Essen; A. Mennen, Mönchengladbach; H.-K. Meuskens, Goch; Dr. E. Möllhoff, Bergisch Glad-

bach; G. Nonninger, Nettetal; H. Nonninger, Nettetal; R. Oer, Gelsenkirchen; K. Oerschkes, Geldern; W. Orth, Windeck; K.-A. Ostendorf, Wegberg; E. Otten, Mönchengladbach; P. Papen, Goch; K.-H. Pastoors, Geldern; W. Pfannkuchen, Bergisch Gladbach; A. Plewka, Vettweiß; A. M. Plum, Baesweiler; U. Pott, Erftstadt; B. Rettinghausen, Duisburg; H. W. Rhiem, Weilerswist; L. Röhl, Hellenthal; M. Röhl, Hellenthal; G. Rozyn, Kranenburg; R. Ruhland, Wesseling; D. Sackel, Mettmann; F. Sackel, Mettmann; H. Schaefer, Willich; R. Scholz, Alfter; B.-P. Schreiber, Erftstadt; Prof. Dr. H. Schuh, Swisttal; G. Schulenberg, Düsseldorf; P. Schulenberg, Düsseldorf; K. Schultze, Goch; H. Smits, Goch; Dr. P. Staatz, Merzenich; Prof. Dr. W. Stahlhacke, Duisburg; I. Steinwartz, Kall; U. Stimming, Erkrath; A. Stoddon, Kevelaer; F. Stoddon, Kevelaer; B. Strecker, Düsseldorf; H.-G. Theunissen, Kranenburg; D. Tomalak, Swisttal; R. Verheyen, Kleve; A. Wagner, Bad Honnef; M. Wagner, Hennef; R. Walter, Köln; M. Wensing, Goch; Dr. B. Weyers, Aachen; D. Wilk, Bergisch Gladbach; Dr. H. Wilk, Bergisch Gladbach; A. Winkelbrandt, Jülich; I. Winkels, Düsseldorf; H. Wolter, Königswinter; P. zum Kolk, Düsseldorf; U. zum Kolk, Düsseldorf.

Publikationen

Archäologie im Rheinland 2001
240 Seiten, 164 Abbildungen.

Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland 13
Bodendenkmalpflege und Industriekultur
173 Seiten, 73 Abbildungen.

Materialien zur Bodendenkmalpflege im Rheinland 14
KLAUS GREWE, Historische Tunnelbauten im Rheinland
92 Seiten, 53 Abbildungen.

HANS-ECKARD JOACHIM, *Porz-Lind. Ein mittel- bis spätlatènezeitlicher Siedlungsplatz im ›Linder Bruch‹ (Stadt Köln)*. Rheinische Ausgrabungen 47
273 Seiten, 101 Abbildungen, 113 Tafeln, 8 Pläne.

MARKUS SANKE, *Die mittelalterliche Keramikproduktion in Brühl-Pingsdorf*. Rheinische Ausgrabungen 50
229 Seiten, 141 Abbildungen, 107 Tafeln, 12 Typentafeln.

HENNING STILKE, *Der Wüstweiler Hof. Eine wasserumwehrte Anlage des späten Mittelalters in der Gemeinde Niederzier, Kr. Düren*. Rheinische Ausgrabungen 51
156 Seiten, 31 Abbildungen, 28 Tafeln.

URSULA TEGTMEIER, *Hölzer aus den Stadtkerngrabungen in Duisburg*. *Archäologische und botanische Untersuchungen*. Archaeo-Physika 14
279 Seiten, 80 Abbildungen, 47 Tafeln, 24 Tabellen.

Fachtagungen

Bei Tagungen im In- und Ausland war das Amt im Jahre 2002 durch Mitarbeiter vertreten:

- ›Grüne Wege‹, Wuppertal 23. 2. (M. Gechter).
- Mandulavirágzás! Tudományos Napok, Pécs 4.–5. 3. (H. Koschik).
- Cultural heritage and environmental impact. Heritage Management Symposium 2002 des Europae Archaeologiae Consilium, Strassburg 7.–8. 3. (U. Geilenbrügge).
- Sechste Dag van het Romeinse Aardewerk, Nijmegen 8. 3. (C. Bridger, K. Kraus).
- Arbeitsgemeinschaft Kaiserzeit im Barbaricum, Weimar 27. 3. (K. Frank).
- ›Bodendenkmalpflege‹ und ›Denkmalschutz‹ im Städte- tag NW, Köln 9. 4., Solingen 18. 4. u. Münster 12. 11. (H. Luley).
- Kulturelles Erbe – Umweltvorsorge und Planung, Köln 18.–19. 4. (P. Wagner, C. Weber).
- EUROGA 2002+, Düsseldorf 19. 4. (J. Obladen- Kauder).
- Jahrestagung des Verbandes der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland, Meiningen 22.– 24. 4. (A. Knaack, H. Koschik).
- 4. Deutscher Archäologenkongress, Hamburg 22.–23. 5. (R. Gerlach, I. Herzog, C. Weber).
- Akademie für Natur- und Umweltschutz Hessen e. V., ›Klosterlandschaft Heisterbacher Tal‹, Kloster Heisterbach 12. 6. (J. N. Andrikopoulou-Strack).
- UVP-Kongress 2002 – Europa macht Dampf, Hamm 12.–14. 6. (H. Luley).
- Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsingenieure in der Bodendenkmalpflege in Solothurn und im Wallis, Salgesch 20.–22. 6. (K. Grewe).
- Jahrestagung des Rheinischen Vereins für Denkmal- pflege und Landschaftsschutz, Bacharach 22.–23. 6. (H. Koschik).
- Gesellschaft für Klassifikation, GIS-Tutorial für Archäologen, Mannheim 22.–24. 7. (I. Herzog).
- European Heritage Day, Bonn/Essen 30.–31. 8. (H. Koschik).
- Jahrestagung der Frontinus-Gesellschaft, Heimbach 30. 8.–1. 9. (J. Weiner, J. J. M. Wippen).
- Die Bandkeramik im 21. Jahrhundert, Brauweiler 16.– 20. 9. (B. Beyer-Rotthoff, H. Koschik).
- 35. Internationales Hafner-Symposium des Arbeits- kreises für Keramikforschung, Velten 23.–28. 9. (A. Jürgens).
- Geo 2002, Würzburg 2.–4. 10. (R. Gerlach).
- 12 Jahre Erfahrung in der experimentellen Archäologie, Oldenburg 11.–13. 10. (J. Weiner).
- Jahrestagung der Kommission für Unterwasserarchäolo- gie, Mondsee 18.–21. 10. (J. Obladen-Kauder).

Berliner Herbsttreffen zur Museumsdokumentation, Berlin 21.–23. 10. (I. Herzog).

Kolloquium zum hundertjährigen Bestehen der Rö- misch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, Frankfurt a. M. 25.–26. 10. (H. Koschik).

Workshop für Sporttaucher an der Deutschen Sport- hochschule Köln mit Vorträgen zur Bodendenk- malpflege in Gewässern und Übungen zu denkmal- gerechtem Tauchen, Köln 16.–17. 11. (J. Obladen- Kauder).

5. Fachtagung Denkmalschutz im Märkischen Kreis, Lüdenscheid 18. 11. (H. Luley).

Workshop ›Berufs- und Ausbildungsfeld Kulturland- schaftspflege‹ im Seminar für Historische Geogra- phie der Universität, Bonn 29. 11. (J. N. Andriko- poulou-Strack).

Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft Datenanalyse und numerische Klassifikation, Bonn 29.–30. 11. (I. Herzog).

Jüdisches Alltagsleben im Spiegel der archäologischen Funde, Frankfurt 30. 11.–2. 12. (P. Wagner).

Kolloquium ›Kulturgüterschutz bei Planungs- und Bau- vorhaben‹, Wesseling 9. 12. (J. N. Andrikopoulou- Strack).

Aktuelle Forschungen zum ehemaligen Reichs- und Kö- nigskloster Lorsch, Lorsch 12.–13. 12. (Ch. Keller).

Ehrungen

Am 1. Oktober wurde dem ehrenamtlichen Mitarbeiter Herrn Heinrich Smits aus Goch der ›Rheinlandtaler‹ verliehen.

Personalia

Eingestellt wurden im Jahre 2002: 6 Angestellte, 1 Arbeiter.

Ausgeschieden sind: 1 Angestellte, 1 Arbeiter.

Der Stellenplan sah bis Ende 2002 vor:

| | |
|-------------|------------------------------|
| Beamte | 14, davon 11 Wissenschaftler |
| Angestellte | 83, davon 21 Wissenschaftler |
| Arbeiter | 42 |
| Volontäre | 6 |

Gesamt 145, davon 32 Wissenschaftler